

Die Kämpfe des Alltags

Weltfrauentag: Wie Bremerinnen heute über Feminismus denken

VON JUDITH KÖGLER

Bremen. Der 8. März hat unterschiedliche Namen: Internationaler Frauentag, Weltfrauentag, Frauenkampftag oder feministischer Kampftag. Sechs Bremerinnen berichten, warum er immer noch so wichtig ist und welche Rolle Feminismus künftig spielen muss.

Radwa Khalil, 34, Neurowissenschaftlerin, Grohn: „Meiner Meinung nach würde es mehr Sinn machen, von weiblicher Bestärkung anstatt von Feminismus zu sprechen. Für mich heißt das, die Rechte der Frau in Bezug auf soziale, ökonomische, politische und vor allem auch wissenschaftliche Aspekte durchzusetzen. In meinem Heimatland Ägypten haben Traditionen einen großen Einfluss auf eine Frau. Es ist oft mit Widerständen verbunden, wenn sie gleichermaßen Karriere machen und eine Familie gründen will – insbesondere, wenn es um Führungspositionen geht. Weibliche Vorbilder wie Marie Curie sollten deshalb in der Öffentlichkeit sichtbarer gemacht werden. Speziell in Ägypten braucht es eine bessere Infrastruktur, um weibliche Bildung und berufliche Entwicklung zu fördern.“

Esther Joas, 37, Pastorin, Schwachhausen: „Feminismus bedeutet für mich, den Blick auf die Frau in der Gesellschaft neu zu denken. Außerdem natürlich die Gleichstellung aller Geschlechter. Frauen in Pfarrämtern gibt es erst seit den 1970er Jahren. Heutzutage machen wir uns auch viele Gedanken über alle die männlichen Attribute im Gottesdienst, wie beispielsweise „der Herr“, „der Gott“. Meine Kolleginnen und ich versuchen, dies aufzubrechen, denn die Bibel ist in einer patriarchalen



FOTO: PETRA STÜBBE

Gesellschaft entstanden. Ich spreche Gott dann punktuell mit „sie“ an. Im Konfirmationsunterricht hinterfragen wir mit den Jugendlichen Rollenbilder, achten auf gendersensible Sprache – auch in meinen Predigten tue ich das. Trotzdem ist unser Berufsbild noch immer männlich geprägt. Ich wünsche mir, dass das Weibliche in der Religion gestärkt wird.“

Clara Koschies, 30, Feministischer Streik Bremen, Neustadt: „Feminismus heißt, wütend zu sein und Missstände aufzudecken. Es ist aber auch ein bestärkendes Kollektivgefühl. Das große Thema des heutigen Feminismus ist Selbstbestimmung, sei es in Bezug auf Schwangerschaftsabbrüche oder die generelle Sexualisierung des weiblichen Körpers. Die andere Frage ist, wie genau der Feminismus heutzutage aussieht: Ist er intersektional, sprich, konzentriert er sich auch auf überlappende, gleichzeitige For-



Maren Steinert ist als Gamerin in einer Männerdomäne tätig. Auf der Streaming-Plattform „Twitch“ hat sie deshalb täglich mit sexistischen Anfeindungen und unangenehmen Kommentaren zu kämpfen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

men der Unterdrückung? Ist er gegenüber Rassismus und Kapitalismus kritisch, und ist er transinklusiv, also berücksichtigt er die Befindlichkeit von Transmenschen? Da gehen die Meinungen weltweit noch sehr stark auseinander. Aber ich vertrete die Position, dass all das mitgedacht werden muss. Mein Engagement ist für mich auch ein Lernprozess. Ich finde heraus, wo ich noch vom Patriarchat bestimmt bin und wie ich diese Kämpfe in meinem alltäglichen Leben dann angehen kann.“

Greta Webner, 26, angehende Lehrerin, Fesefeld: „Feminismus hat etwas mit Anerkennung und Selbstbestimmung zu tun. Wir kämpfen heutzutage dafür, dass Männern den Frauen auf Augenhöhe begegnen. Außerdem muss sexuelle Gewalt an Frauen stärker fokussiert werden. Leider muss die junge Generation wieder laut werden. Sexismus ist auch immer wieder Teil des Schulalltags. Feminismus ist aber nur dann Teil von Schule, wenn man es explizit im Unterricht thematisiert. Ich versuche, meine Schülerinnen und Schüler auf solche Missstände aufmerksam zu machen. Ich lese mit ihnen Bücher von weiblichen Autorinnen oder Sachtexte zum Thema gendergerechte Sprache. Künftig wünsche ich

mir auch mehr Unterstützung von Männern und eine stärkere thematische Einbindung in die Schule, denn dort machen wir Zukunft.“

Astrid Kania, Gynäkologin, 43, Findorff: „Oft wird unserer deutschen Gesellschaft automatisch das Gut der Gleichstellung zugeschrieben. Erlebt habe ich aber viel öfter, dass die Gesellschaft Männern mehr zutraut als Frauen. Vor allem, wenn es um berufliche Belange oder komplexe Sachverhalte geht, muss ich mich als Frau erst beweisen, während Männern oft Vorschusslorbeeren gewährt werden. Die Medizin ist mittlerweile überwiegend weib-



FOTO: PRIVAT

lich, vor allem mein Fach, die Gynäkologie. Dennoch sind wir in den Führungspositionen unterrepräsentiert, was aus meiner Sicht hauptsächlich an zwei Dingen liegt: Der fehlenden oder rudimentär vorhandenen Kinderbetreuung und der in uns Frauen wohnenden Einstellung, wir würden nicht genügen.“

Maren Steinert, Studentin und Gamerin, 28, Fesefeld: „Frauen werden immer noch strukturell diskriminiert. Ich arbeite als Gamerin und habe einen Vertrag mit einer E-Sports-Organisation. Im Internet ist Sexismus allgegenwärtig. Als Frau in der Männerdomäne Gaming äußert sich das in den Chats. Ich bekomme oft Anfeindungen oder ekelhafte Annahmen. Meine männlichen Kollegen streamen seit vier Jahren. Sie mussten bisher zwei Personen aus ihren Chats entfernen. Ich hingegen streame seit einem Jahr und habe schon über 800 Personen sperren müssen. Ich wehre mich in den Chats natürlich dagegen, aber Feminismus

Schnitt noch 23 Prozent weniger als Männer. Der Großteil (71 Prozent) des Verdienstsunterschieds zwischen den Geschlechtern hat strukturelle Gründe – etwa den, dass Frauen seltener Führungspositionen erreichen. Ein weiterer struktureller Grund für den Gender Pay Gap ist, dass Frauen häufiger als Männer in schlecht bezahlten Branchen und Berufen sowie häufiger in Teilzeit oder in Minijobs arbeiten. „Wir bezahlen typische Frauenberufe als Gesellschaft einfach schlechter als Männerberufe“, sagt Uta Zech, Präsidentin des Verbands Business and Professional Women (BPW) Germany. DPA

Vogelgrippe im Zoo am Meer

Bremerhaven. Bei einem im Zoo am Meer verendeten Basstölpel wurde nach Angaben der Gesundheitsensorin die Vogelgrippe nachgewiesen. Die Untersuchung übernahm das Veterinärinstitut Oldenburg, während das Friedrich-Löffler-Institut in Riems die Variante H5N1 bestätigte.

Ein Notfallplan für den Ausbruch der Vogelgrippe sei im Zoo am Meer bereits aktiv, alle für die Vogelgrippe empfänglichen Vögel wie Kormorane und Hühner seien in Ställe verlegt worden. Das betroffene Gehege sei gesäubert und desinfiziert worden, und es seien weitere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen worden. Da zwischen den Vögeln und Zoobesuchern kein direkter Kontakt möglich sei, bleibe der Zoo weiter geöffnet.

Im laufenden Jahr wurde die Vogelgrippe bereits bei drei Wildgänsen in Bremen und Bremerhaven nachgewiesen. Zudem wird auch in Niedersachsen von einer hohen Viruslast bei Wildvögeln ausgegangen. SOA

LOTTO- UND TOTOQUOTEN

Lotto am Sonntag: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 16.597.530,60 Euro; Klasse 2: 929.780,60 Euro; Klasse 3: 17.906,80 Euro; Klasse 4: 4663,90 Euro; Klasse 5: 234,40 Euro; Klasse 6: 49,10 Euro; Klasse 7: 26,40 Euro; Klasse 8: 11,10 Euro; Klasse 9: 6,00 Euro.

„Spiel 77“ am Sonntag: Klasse 1 „Super 77“: unbesetzt, Jackpot 3.508.365,10 Euro; Klasse 2: 7777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.

„Super 6“ am Sonntag: Klasse 1: 100.000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr)

Toto, 13er-Wette: Klasse 1: 13.627,40 Euro, Klasse 2: 317,80 Euro; Klasse 3: 26,30 Euro; Klasse 4: 5,20 Euro. – Auswahlwette „6 aus 45“: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 1.802.971,20 Euro; Klasse 2: unbesetzt; 13.217,30 Euro; Klasse 3: 413,00 Euro; Klasse 4: 28,30 Euro; Klasse 5: 28,30 Euro; Klasse 6: 3,50 Euro.

muss auch mit den Männern zusammen gedacht sein. Ich würde mir wünschen, dass Frauen in der Gaming-Szene mehr Raum einnehmen können, Sponsoring-Verträge bekommen und weniger belächelt werden.“

ANZEIGE

Leipziger Osterfest

Osterreise vom 15. bis 18. April 2022



Oper „La Cenerentola“, Jagdschloss Hubertusburg, Matthäus-Passion in der Thomaskirche (zubuchbar)

Erleben Sie, wenn Sie möchten, am Karfreitag in der besonderen Atmosphäre der Thomaskirche die „Matthäus-Passion“ von J. S. Bach unter Mitwirkung des Thomanerchors und des Gewandhausorchesters mit seinen Solisten. Am Ostersonntag besuchen Sie die ehemals größte königliche Jagdresidenz Europas, die Hubertusburg. Am Abend des Ostersonntags sind bereits Karten in der Oper Leipzig für Rossini's Oper „La Cenerentola“ für Sie reserviert. Leipzig und die nähere Umgebung lernen Sie bei einem Stadtrundgang und -rundfahrt kennen und Zeit für einen Besuch der Leipziger Ostermesse bleibt auch.

- Inklusive:**
- > Fahrt im komfortablen 4 Sterne-Fernreisebus ab/bis Bremen
 - > Reiseleitung vor Ort
 - > 3 Übernachtungen im Dorint Hotel Leipzig (Kategorie: 4 Sterne) mit Frühstücksbuffet
 - > 2 x Abendessen, 1 x Osterabendessen
 - > Stadtrundfahrt und -gang Leipzig
 - > Ausflug Schloss Hubertusburg und Umgebung
 - > Opernkarte PK 2 (Wert € 69,- p.P.)
 - > Gästetaxe Leipzig

Reisepreise pro Person:

im Doppelzimmer € 615,-
im Einzelzimmer € 685,-

Karte PG 2 Thomaskirche € 55,-
Karte PG 3 Thomaskirche € 45,-

Mainau und das Gräfliche Inselfest

Busreise vom 26. bis 29. Mai 2022



Erlebnisbühne Bodensee

Der Bodensee, das schwäbische Meer, stellt das größte Gewässer des Voralpenlandes dar. Bereits zum 22. Mal heißt es beim Gräflichen Inselfest wieder: „Genießen, Einkaufen, Bummeln“. Über 70 nationale und internationale Aussteller bieten alles für den Gartenliebhaber. Neben einem vielseitigen Rahmenprogramm können Sie sich von den Mainau-Gartenprofis Tipps und Tricks für Ihren Garten oder Balkon holen. Kulturell stehen neben Lindau und dem Pfänder auch die Pfahlbauten in Unteruhrlingen auf dem Programm. Sie wohnen im 4-Sterne Hotel Vienna House Martinspark in Dornbirn.

- Inklusive:**
- > Fahrt im komfortablen 4 Sterne-Fernreisebus ab/bis Bremen
 - > 3 Übernachtungen im Hotel Vienna House Martinspark (Kat.: 4 Sterne) mit Frühstücksbuffet
 - > Stadtführung Lindau
 - > Schiffsfahrt auf dem Bodensee ab/bis Lindau
 - > Berg- und Talfahrt Pfänderbahn
 - > Brennereiführung mit Verkostung
 - > Eintritt & offene Führung Pfahlbaumuseum
 - > Fährüberfahrt Meersburg – Konstanz
 - > Eintritt Gräfliches Inselfest Mainau

Reisepreise pro Person:

im Doppelzimmer € 529,-
im Einzelzimmer € 629,-

2-G **Regelung** **Reiseveranstalter für beide Reisen:** U+R Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG, Bornstr. 19-22, 28195 Bremen
Hinweis zur Barrierefreiheit: Unsere Angebote sind für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

TAXI **Zusätzlich buchbar:** ab/bis Haustür ab € 18,- p.P.

Reisevermittler: Hanseat Reisen GmbH, Langenstraße 20, 28195 Bremen

Informationen, Beratung und Buchungsanfrage: 0421/36 71-66 33

Pressehaus Bremen, Martinstr. 43, 28195 Bremen Osterholzer Kreisblatt/DER Deutsches Reisebüro
0421/36 71-66 33 Bahnhofstr. 77 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

Montag bis Freitag: 9–18 Uhr
bt-leserreisen@hanseatreisen.de
weser-kurier.de/leserreisen

WESER KURIER REISEN

Gesundheitsbehörde warnt vor Hamsterkäufen

Apotheken melden verstärkte Nachfrage nach Jod-Tabletten

VON NINA WILLBORN

Bremen. Durch den Krieg in der Ukraine wächst auch bei Bremerinnen und Bremern offenbar die Angst vor einem atomaren Unfall oder Angriff. Laut der Gesundheitsbehörde haben Apotheken in den vergangenen Tagen Hamsterkäufe von Jod gemeldet. Hierzu besteht laut dem Ressort aber kein Anlass. „Es gibt in Bremen ausreichend hochdosierte Jod-Tabletten, um im Falle der radioaktiven Belastung die Bevölkerung damit zu versorgen“, sagt die Gesundheitsensorin Claudia Bernhard (Linke). „Eine Verteilung wäre im Falle des Falles über Apotheken sichergestellt. Diese Verteilpläne werden derzeit auch nochmals aktualisiert.“ Zudem schützten die in den Apotheken frei verkäuflichen Jod-Tabletten nicht vor radioaktiver Belastung. Bernhard: „Eine frühzeitige Einnahme von viel zu niedrig dosiertem Jod hat keine positive Wirkung. Gleich-

zeitig werden Jod-Tabletten zur Therapie von Schilddrüsenerkrankungen weiterhin benötigt.“ Im Ernstfall würde die Bevölkerung über die offizielle Ausgabe von Jod und die richtige Einnahme informiert.

Bremen hat keine Schutzräume mehr

Was den Schutz der Bevölkerung vor einem Raketenangriff in öffentlichen Anlagen wie Hoch- oder Tiefbunker angeht, ist die Lage in Bremen wie überall in Deutschland schwierig. Die vorhandenen Bunker wurden seit einem Bund-Länder-Beschluss aus dem Jahr 2007 nach und nach zurückgebaut oder umgewidmet. Auch im Bundesland Bremen gibt es laut dem Innenressort derzeit keine funktionsfähigen öffentlichen Schutzräume mehr. „Selbst wenn es sie noch geben würde, würden sie keinen ausreichenden Schutz vor der heutigen Sprengkraft von Raketen und Bomben bieten“, sagt Sprecherin Rose Gerds-Schiffler. Zudem hätten sie – wie

auch schon im Zweiten Weltkrieg – nur einen kleinen Teil der Bevölkerung aufnehmen können.

Im Innenressort rechnet nach Angaben der Sprecherin im Moment niemand damit, dass das Thema militärischer Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Bundesrepublik akut werden könnte. Angesichts der von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) versprochenen Groß-Investitionen in die Bundeswehr gelte es aber, neben der militärischen auch die zivile Verteidigung stärker in den Blick zu nehmen. Entsprechend sei es wichtig, aktuelle Vorkehrungen und Maßnahmen zu überprüfen und Fachbehörden wie das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk deutlich zu stärken. Das Bundesinnenministerium hat eine zeitnahe Bestandsaufnahme zu verschiedenen Aspekten des Zivilschutzes in Zusammenarbeit mit den Ländern angekündigt.